Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 15.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. August. **Vierter Jahrgang.** 1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

1. Joh. Pet. Hebel.

(Fortsetzung).

Es bleiben uns nur noch einige Bemerkungen übrig in Betreff der prosaischen Aufsätze Hebel's, wie wir sie im „Rheinländischen Hausfreunde" finden und von denen viele in die meisten Lesebücher übergegangen sind. — Schon seit 1803 schrieb Hebel einzelne naturgeschichtliche Arbeiten für den „Badischen Landkalender." Da er aber mit der Einrichtung und Bearbeitung dieser Schrift, die er als ein wichtiges Mittel zur Bildung und Veredlung des Volkes betrachtete, nicht ganz einverstanden war, so machte er dem Konsistorium den Vorschlag, die Herausgabe des Kalenders einem befähigten Landgeistlichen zu übertragen. Das Konsistorium gieng auf den Vorschlag ein und übertrug die Redaktion gerade an Hebel, der nun auch bald bewies, daß er die Aufgabe des Kalenderschreibers nicht nur zu bestimmen, sondern auch zu lösen verstand. Nachdem schon 1807 der „Badische Landkalender" ganz von Hebel verfaßt worden war, erschien die Schrift dann als „Rheinländischer Hausfreund", bedeutend vermehrt und mit Holzschnitten ausgestattet, von 1808 — 1814. Der Hausfreund fand allenthalben die günstigste Aufnahme und man erkannte in ihm bald das Beste seiner Art. Vortrefflich verstand es Hebel, zu unterhalten und zu belehren durch den Kalender. In den erzählenden Theilen „Allerlei Neues zu Spaß und